Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde des Sensebezirks
Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirks und der benachbarten Landschaften
Band: 50 (1980)

Artikel: Kunstführer Sensebezirk FR
Autor: Boschung, Moritz
Vorwort: Vorwort
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956420

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Der Sensebezirk mit seinen rund 30000 Einwohnern und einer Fläche von 265 km^2 ist der einzige vollständig deutschsprachige Bezirk des Kantons Freiburg. Das Senseland liegt an der Sprachgrenze südöstlich der Stadt Freiburg, begrenzt durch die drei Flüsse Saane, Sense und Aergera und gegen Süden durch den Voralpenkranz.

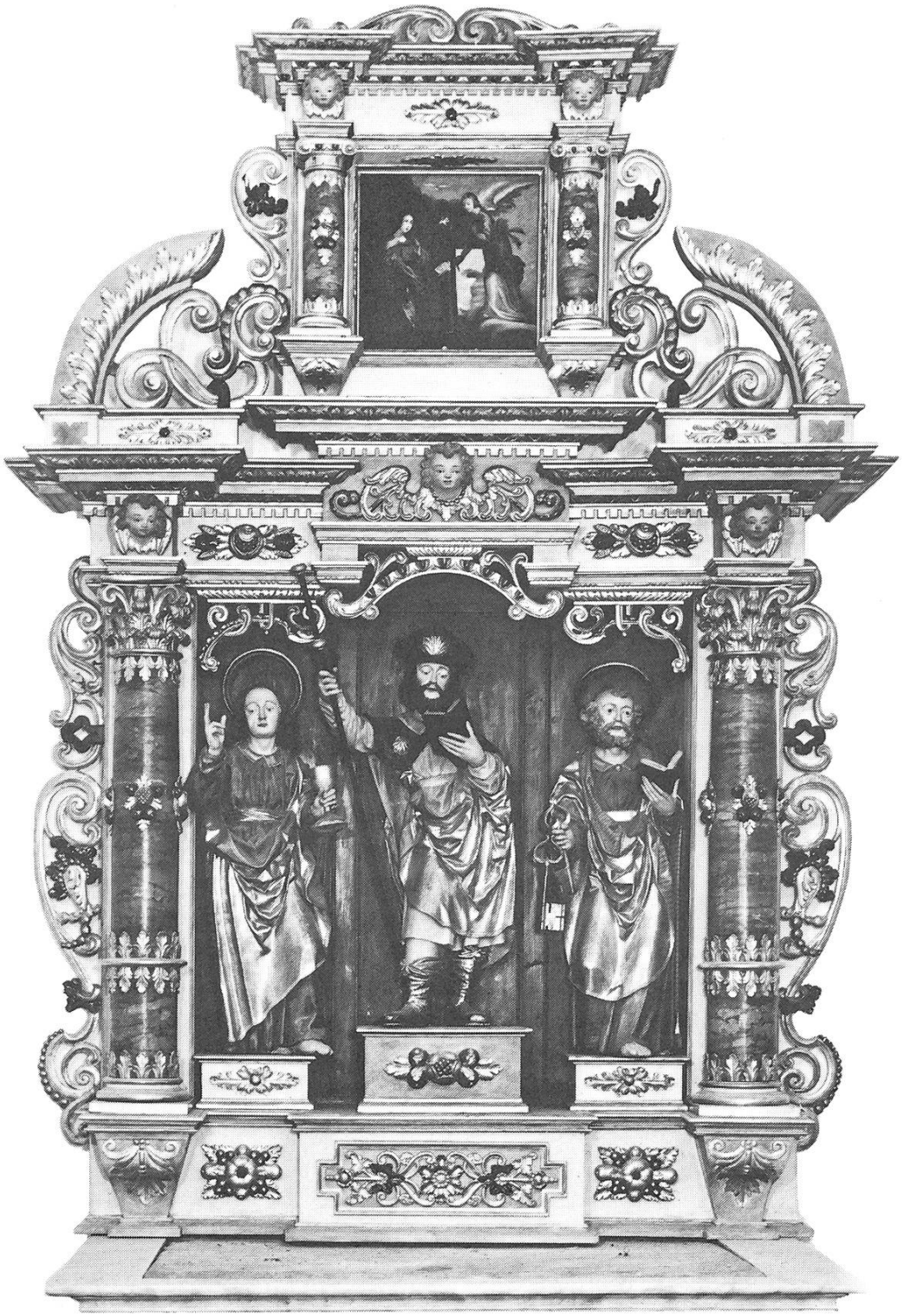
Obwohl sich seit den 1960er Jahren vor allem entlang der Eisenbahn und der N12 Freiburg–Bern einige Industrien angesiedelt haben, ist der Bezirk mit seinen 19 meist recht grossen Gemeinden bis auf den heutigen Tag ein von der Landwirtschaft geprägtes Land geblieben. Viehzucht und Waldbau im Oberland, intensiver Ackerbau im Unterland charakterisieren die Landschaft. Hier wohnen die meist katholischen «Seisler», wie sie sich in ihrem höchstalemannischen Dialekt nennen, der noch viele mittelalterliche Sprachwendungen aufweist und in der übrigen Deutschschweiz wenig bekannt ist. Ihrer Mundart blieben die Sensler ebenso wie ihrer Konfession, bedingt durch den Lauf der Geschichte, treu. In der Mitte des 15. Jh. als Teil der «Alten Landschaft» direktes Untertanenland der Stadt Freiburg geworden, teilte der Bezirk bis zur Auflösung des Ancien Régime das Schicksal Freiburgs. Dies macht sich bis heute noch bemerkbar. Wie die Sprachgrenze gegen Westen, bewirkte die Glaubensspaltung gegenüber dem benachbarten deutschsprachigen, bernisch-reformierten Schwarzenburgerland eine kulturelle und wirtschaftliche Abkapselung. Aus der Gettostellung zwischen deutsch-reformiert und französisch-katholisch ergab sich eine vollständige politische, konfessionelle, wirtschaftliche und kulturelle Abhängigkeit von der Stadt Freiburg, was eine Eigenentwicklung bis in die jüngste Zeit verhinderte. Erst seit ein paar Jahrzehnten findet als Folge der veränderten wirtschaftlichen, verkehrs- und arbeitsmarktpolitischen Verhältnisse eine Öffnung statt, mit der eine zunehmende Selbstfindung einhergeht. Zunächst auf kulturellem Gebiet, zum Beispiel durch Gründung aktiver Kulturvereine, eines Heimatmuseums, durch die Entdeckung des Dialekts. Zunehmend äussert sich das wachsende Selbstbewusstsein der Sensler auch auf wirtschaftlicher und politischer Ebene, wo die einstige konservative Einheit dem Parteienpluralismus gewichen ist.

Der Verein für Heimatkunde des Sensebezirks dankt der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte für das Vorabdruckrecht und den beiden Autoren vom Inventar der Kunstdenkmäler und der Bauernhausforschung, Hermann Schöpfer und Jean-Pierre Anderegg, für die in diesem Führer erstmals systematisch unternommene Darstellung unseres Kunstgutes, das bisher in der kunstgeschichtlichen Literatur kaum Beachtung gefunden hat.

Möge deshalb diese Publikation die Kenntnis unserer Kulturgüter hier und anderswo erweitern und bei den Senslern die Achtung und den Willen zu deren Bewahrung fördern helfen!

Moritz Boschung

Moritz Boschung
Präsident des Vereins für
Heimatkunde des Sensebezirks



Tafers, Jakobskapelle. Altärchen von Hans-Franz Reyff, um 1640